Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 165
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Susanne Kitschun (SPD), Cornelia Seibeld (CDU), Anne Helm (LINKE), Benedikt Lux (GRÜNE) und Stefan Förster (FDP)

vom 15. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. März 2021)

zum Thema:

Antisemitische Vorfälle aus zivilgesellschaftlicher Perspektive im Jahr 2020

und **Antwort** vom 14. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. April 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Frau Abgeordnete Dr. Susanne Kitschun (SPD), Frau Abgeordnete Cornelia Seibeld (CDU), Frau Abgeordnete Anne Helm (Die Linke), Herrn Abgeordneten Benedikt Lux (Bündnis 90/Die Grünen) und Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27165
vom 15. März 2021
über Antisemitische Vorfälle aus zivilgesellschaftlicher Perspektive im Jahr 2020

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele antisemitische Vorfälle (strafbare und nicht strafbare) sind der durch die Senatsjustizverwaltung geförderten Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin zwischen dem 01.01.2020 - 31.12.2020 bekannt geworden? (Bitte darstellen nach Art des Vorfalls, bezirklicher Verteilung, inhaltlichen Ausprägungen)

Zu 1.: Insgesamt 1.004 antisemitische Vorfälle dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) 2020. RIAS Berlin wurden 17 Angriffe, 43 gezielte Sachbeschädigungen, 51 Bedrohungen, 770 Fälle verletzenden Verhaltens und 123 antisemitische Massenzuschriften bekannt. Trotz der durch die Pandemie bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Reduzierung zwischenmenschlicher Kontakte nahm die Zahl bekannt gewordener antisemitischer Vorfälle im Jahr 2020 verglichen mit 2019 um 118 zu. Insgesamt hatte fast jeder fünfte Vorfall einen Bezug zur COVID-19-Pandemie und den staatlichen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung (188).

Antisemitische Vorfälle werden durch das Projekt RIAS Berlin im Austausch mit den Meldenden verifiziert und danach systematisch erfasst. Dieses Verfahren erlaubt es, Aussagen über Gestalt, Vorkommen und Entwicklung antisemitischer Vorfälle in Berlin zu treffen. Als inhaltlicher Referenzrahmen zur Bewertung antisemitischer Vorfälle dient RIAS Berlin die vom *Berliner Landeskonzept zur Weiterentwicklung der Antisemitismus-Prävention* als Grundlage für das Berliner Verwaltungshandeln benannte *Arbeitsdefinition Antisemitismus* der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Darüber hinaus nutzt RIAS Berlin zur Orientierung die 2013 von der IHRA verabschiedete *Arbeitsdefinition zur Leugnung und Verharmlosung des Holocaust*.

Antisemitische Vorfälle werden von RIAS Berlin in verschiedenen Kategorien erfasst. Die Kategorien zur systematischen Erfassung antisemitischer Vorfälle wurden ursprünglich

vom Community Security Trust (CST) aus Großbritannien entwickelt und von RIAS Berlin für den deutschen Kontext angepasst. Als *extreme Gewalt* gelten physische Angriffe oder Anschläge, die den Verlust von Menschenleben zur Folge haben können oder schwere Körperverletzungen darstellen. Als *Angriffe* werden Vorfälle betrachtet, bei denen Personen körperlich angegriffen werden, ohne dass dies lebensbedrohliche oder schwerwiegende körperliche Schädigungen nach sich zieht. Diese Kategorie beinhaltet auch den bloßen Versuch eines physischen Angriffs. Unter einer *gezielten Sachbeschädigung* wird die Beschädigung oder das Beschmieren jüdischen Eigentums mit antisemitischen Symbolen, Plakaten oder Aufklebern verstanden. Dazu zählt auch die Beschädigung oder Beschmutzung von Erinnerungszeichen und -orten für die Opfer der Shoa, also z. B. von Gedenkstätten, Gedenktafeln, Stolpersteinen oder von Geschäftsstellen entsprechender Organisationen. Als *Bedrohung* gilt jegliche eindeutige und direkt an eine Person oder Institution adressierte schriftliche oder mündliche Androhung von Gewalt. Als *verletzendes Verhalten* werden sämtliche antisemitischen Äußerungen gegenüber jüdischen oder israelischen Personen oder Institutionen gefasst, aber auch antisemitische Beschimpfungen oder Kommentare gegenüber anderen Personen und Institutionen. Dies gilt auch für online getätigte antisemitische Äußerungen, sofern diese direkt an eine bestimmte Person oder Institution adressiert sind. Als verletzendes Verhalten werden ferner antisemitische Beschädigungen oder das Beschmieren nicht-jüdischen Eigentums gewertet. In der Kategorie *Massenzuschrift* werden schließlich antisemitische Zuschriften erfasst, die sich an einen größeren Kreis von Personen richten – meistens handelt es sich hier um Online-Vorfälle.

Inhaltlich unterscheidet RIAS Berlin bei der Erfassung antisemitischer Vorfälle fünf verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus. Im antisemitischen *Othering* werden Jüdinnen und Juden als fremd oder nicht dazugehörig beschrieben. Das ist beispielsweise der Fall, wenn jüdische und nicht-jüdische Institutionen oder Personen als „Jude“ beschimpft werden. Religiös begründete Stereotype sind Teil des *antijudaistischen Antisemitismus*, so etwa im Fall des Vorwurfs, Jüdinnen und Juden seien für den Tod Jesu Christi verantwortlich. Wird Jüdinnen und Juden, etwa im Rahmen von Verschwörungsmythen, eine besondere politische oder ökonomische Macht zugeschrieben, so wird dies als *moderner Antisemitismus* bezeichnet. Der *Post-Schoa-Antisemitismus* bezieht sich auf den Umgang mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen, beispielsweise wenn die Erinnerung an die NS-Verbrechen abgelehnt wird. Der *israelbezogene Antisemitismus* richtet sich gegen den jüdischen Staat Israel, etwa indem diesem die Legitimität abgesprochen wird.

RIAS Berlin klassifiziert zudem den *politisch-weltanschaulichen Hintergrund* der Verantwortlichen für antisemitische Vorfälle. Dieser ergibt sich entweder aus der Selbstbezeichnung der Person/en oder Organisation/en oder aus verwendeten Stereotypen, die sich eindeutig einem bestimmten politischen Spektrum zuordnen lassen. In vielen Fällen lässt sich jedoch auf der Grundlage derjenigen Informationen, die dem Projekt vorliegen, der politische Hintergrund nicht eindeutig bestimmen. Grundsätzlich unterscheidet RIAS Berlin zwischen folgenden sieben politischen Spektren: rechtsextrem/rechtspopulistisch, links/antiimperialistisch, christlich/christlicher Fundamentalismus, islamisch/islamistisch, verschwörungsideologisch, antiisraelischer Aktivismus, politische Mitte.

Folgende Aspekte der zivilgesellschaftlichen Erhebung und Zählweise unterscheiden sich von jenen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes Politisch motivierter Straftaten (KPMD-PMK):

- Für die zivilgesellschaftliche Erhebung eines antisemitischen Vorfalls spielt es keine Rolle, ob dieser einen Straftatbestand erfüllt oder ob die meldende Person diesen zur Anzeige bringen möchte.

- Die Verortung eines antisemitischen Vorfalls in Berlin erfolgt nach dem Meldeortprinzip und nicht wie bei der Polizei nach dem Tatortprinzip. Hieraus kann eine deutliche Abweichung bei so genannten Distanzdelikten (via Telefon, E-Mail, Post) resultieren.

Eine weitere Abweichung zur Zählweise des KPMD-PMK ergibt sich aus der Festlegung, dass antisemitische Artikulationen im Internet durch RIAS nur dann als antisemitische Vorfälle erhoben werden, wenn mit ihnen Jüdinnen und Juden, Israelis oder als solche wahrgenommene Personen oder Institutionen direkt adressiert werden. So werden mitunter durch den KPMD-PMK erfasste antisemitischen Straftaten im Internet nicht in die zivilgesellschaftliche Vorfallstatistik einbezogen.

Auf dieser Erfassungsgrundlage ergeben sich laut RIAS folgende nach Vorfallsarten, bezirkliche Verteilungen und inhaltliche Ausprägungen von Antisemitismus im Jahr 2020.

Arten der Vorfälle:
Mehrfachzuordnungen sind möglich, daraus ergibt sich die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Vorfälle und der Zuordnungen zu antisemitischen Erscheinungsformen.

Gesamt	Angriffe (17)	Gezielte Sachbeschädigung (43)	Bedrohungen (51)	Verletzendes Verhalten (770)	Massenzuschriften (123)	Gesamt (1.004)
Othering	10	11	29	335	50	**435**
Moderner Antisemitismus	0	2	15	236	95	**348**
Israelbezogener Antisemitismus	2	4	6	216	36	**264**
Post-Schoa-Antisemitismus	2	30	18	297	63	**410**
Antijudaistischer Antisemitismus	0	0	3	61	35	**99**
Sonstiges	0	1	0	1	0	**2**
Keine Angabe	5	0	2	34	1	**42**

Bezirkliche Verteilung:

	Angriffe	Gezielte Sachbeschädigung	Bedrohungen	Verletzendes Verhalten	Massenzuschriften	Gesamt
Mitte	3	9	7	136	0	**155**
Charlottenburg-Wilmersdorf	3	8	12	47	0	**70**
Friedrichshain-Kreuzberg	5	5	3	38	0	**51**
Pankow	2	5	0	33	0	**40**
Neukölln	0	1	3	26	0	**30**
Tempelhof-Schöneberg	0	7	1	17	0	**25**
Treptow-Köpenick	1	2	5	17	0	**25**

Steglitz-Zehlendorf	1	2	4	8	0	**15**
Lichtenberg	0	1	1	9	0	**11**
Spandau	0	2	0	9	0	**11**
Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	10	0	**10**
Reinickendorf	1	1	1	3	0	**6**
Unbekannt	1	0	0	4	0	**5**
Gesamt	17	43	37	357	0	**454**
Online:	0	0	14	413	123	**550**
Gesamt	**17**	**43**	**51**	**770**	**123**	**1.004**

Inhaltliche Ausprägungen:

	Othering	**Moderner Antisemitismus**	**Israelbezogener Antisemitismus**	**Post-Schoa-Antisemitismus**	**Antijudaistischer Antisemitismus**	**Sonstige**	**Keine Angabe**
Mitte	41	54	29	76	11	0	8
Charlottenburg-Wilmersdorf	44	16	8	21	1	0	4
Friedrichshain-Kreuzberg	24	5	6	21	1	1	3
Pankow	24	5	0	16	1	0	2
Neukölln	7	5	9	11	2	0	3
Tempelhof-Schöneberg	14	5	2	12	1	0	0
Treptow-Köpenick	14	4	1	8	1	0	2
Steglitz-Zehlendorf	5	2	1	10	2	0	1
Lichtenberg	7	1	1	4	0	0	1
Spandau	2	1	1	9	0	0	1
Marzahn-Hellersdorf	4	1	2	4	0	0	1
Reinickendorf	2	0	0	3	0	0	1
Unbekannt	2	0	0	0	0	0	1
Keine Angabe	1	1	0	0	0	0	0
Gesamt	**191**	**100**	**60**	**195**	**20**	**1**	**28**
Online:	244	248	204	215	79	1	15
Gesamt (Mehrfachzuordnungen möglich)	**435**	**348**	**264**	**410**	**99**	**2**	**43**

2. Wie viele antisemitische Vorfälle (strafbare und nicht strafbare) im Kontext von Demonstrationsgeschehen sind der durch die Senatsjustizverwaltung geförderten Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin zwischen dem 01.01.2020 - 31.12.2020 bekannt geworden? (Bitte genaue Auflistung nach Tag, Tatort mit Angabe der Postleitzahl, Motto, Titel, Teilnehmerzahl und Anmelder der Veranstaltungen, Sachverhaltsbeschreibung bei Feststellungen antisemitischer Ausdrucksformen)

Zu 2.: Zur Projekttätigkeit von RIAS Berlin gehört auch das Monitoring von Versammlungen. Es umfasst Vor-Ort-Beobachtungen, Hintergrundanalysen sowie sich daraus ergebende Bewertungen. Im Zuge dieses Monitorings beobachtet RIAS Berlin jedes Jahr zahlreiche Versammlungen und öffentliche Veranstaltungen, auch in geschlossenen Räumen. Werden bei Reden, in Parolen, auf mitgeführten Transparenten oder in Aufrufen antisemitische Inhalte festgestellt, wird die Versammlung als ein Fall von verletzendem Verhalten gewertet. Im Jahr 2020 war dies in Berlin 58 Mal der Fall. Davon ereigneten sich fünf Vorfälle nicht auf Versammlungen unter freiem Himmel, sondern im Rahmen von öffentlich zugänglichen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Kommt es bei oder am Rande einer Versammlung zu Angriffen oder Bedrohungen, werden diese jeweils als einzelne Vorfälle registriert.

Die in den nachstehenden Tabellen aufgeführten antisemitischen Vorfälle dokumentieren dementsprechend exemplarisch einzelne antisemitische Artikulationen, die RIAS Berlin im Kontext verschiedener Versammlungen bekannt geworden sind. Das Monitoring erfolgt, um inhaltliche Beschreibungen antisemitischer Artikulationsformen vorzunehmen. Weder ist die Größe der Versammlung noch die Zusammensetzung der Versammlungsteilnehmenden primärer Gegenstand des Monitorings. Weder die Teilnehmendenzahlen, noch Angaben zu Anmeldenden liegen dem Projekt vor und sind daher auch nicht Teil der Auswertung. Angesichts von bis zu 40 und regelmäßig parallel an mehreren Orten stattfindenden Versammlungen an einem Wochenende, ist eine darüber hinausgehende Zahl nicht dokumentierter antisemitischer Vorfälle nicht auszuschließen.

Versammlungen/Veranstaltungen in geschlossenen Räumen:

Datum	Bezirk	Motto/Thema	Sachverhalte nach Angaben von RIAS
14.01.2020	Mitte	„Dienstagsgespräche“	In einem Restaurant am Gendarmenmarkt fand eine Veranstaltung der Reihe "Dienstagsgespräche" statt. Ein ehemaliger Republikaner- und NPD-Funktionär veranstaltet diese Gesprächsreihe seit den frühen 1990er Jahren, um radikale und extreme Rechte mit Rechtskonservativen und Nationalliberalen zu vernetzen. Ein Baden-Württemberger AfD-Politiker stellte sein Buch „Ich, die AfD & der Antisemitismus“ vor. Unter den Teilnehmenden waren auch Mitglieder der NPD. Die NPD lobt sich auf einer ihrer Facebook-Seiten, den Saalschutz übernommen zu haben.
26.01.2020	Charlottenburg-Wilmersdorf		In einer fand ein Treffen aus dem verschwörungsideologischen Spektrum statt. Themen waren Verschwörungsmythen zu Chemtrails und angebliche geheime Pläne um das Balfour Abkommen 1916/17.
01.03.2020	Mitte		In einem Eröffnungsmonolog eines Theaterstücks in Berlin-Mitte wurde sich antise-

			mitisch geäußert. Dabei wurde die Massentierhaltung mit der Vernichtung von Jüdinnen und Juden in Konzentrationslagern gleichgesetzt und so relativiert.
08.03.2020	Charlottenburg-Wilmersdorf		In einer wurden bei einem Treffen u. a. Verschwörungsmythen zu der Covid-19 Pandemie verbreitet: Das Corona Virus sei ein alter Laborhut, mit dem die Bevölkerung gefügig und lahm gespritzt werden solle. Dahinter steht die Vorstellung einer vermeintlich globalen Elite, die die Gesellschaft zum Zwecke des politischen und ökonomischen Vorteils manipuliere und die in verschwörungsideologischen Kreisen eine Projektionsfläche für antisemitische Stereotype darstellt.
09.08.2020	Charlottenburg-Wilmersdorf		Am 09. August fand ein verschwörungsideologisches Treffen in Charlottenburg statt, bei dem Verschwörungsmythen zur Covid-19-Pandemie verbreitet wurden. Dabei ging es laut Ankündigung um das Corona-Virus als bewusst eingesetztes Mittel, um Menschen gefügig zu machen, sowie verschwörungstheoretische Auslegungen von 5 G Emissionsdioden und WLAN. Es wurden pseudomedizinische Methoden zur vermeintlichen Heilung von Krankheiten wie Krebs, Diabetes und Alzheimer vorgestellt. Diese Vorstellungen bieten eine Projektionsfläche für antisemitische Stereotype, die Gruppe war in der Vergangenheit häufig durch die Verbreitung antisemitischer Inhalte in Erscheinung getreten.

Versammlungen unter freiem Himmel:

Datum	**Bezirk**	**Motto/Thema**	**Sachverhalt**
11.01.2020	Mitte	„Heimat und Weltfrieden“	Antisemitische Äußerungen in Reden: Am 11. Januar fand in Mitte ein Aufmarsch aus dem Reichsbürger-Spektrum statt. In Reden wurden Verschwörungsmythen verbreitet und von israelischen "Freiluftkonzentrationslagern" gesprochen.
13.01.2020	Neukölln	nicht bekannt	Israelfeindliche Aussagen auf einer Kundgebung: Eine Rednerin beendete diese mit der antisemitischen Parole "Free Palestine – From the river to the sea". Des Weiteren waren Flyer mit dem Emblem der PFLP ausgelegt.
24.01.2020	Mitte, Tiergarten	nicht bekannt	Solidaritätsbekundung für Schoa-Leugnerin: Am Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat wurde die Freiheit für

			Schoa-Leugnende gefordert. Personen forderten auf einem Plakat die Freiheit für verurteilte Schoa-Leugner.
08.02.2020	Mitte, Brandenburger Tor	nicht bekannt	Schoa-Leugnungen und -Verharmlosungen bei rechtsextremem Aufmarsch: Neben misogynen Gewaltaufrufen, leugneten und verharmlosten Teilnehmenden die Schoa und bedienten sich geschichtsrevisionistischer Parolen.
04.04.2020	Mitte, Rosa-Luxemburg Platz	„Grundrechte verteidigen – sage NEIN zur Diktatur“	Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Am 04. April versammelten sich ca. 100 Teilnehmende aus dem verschwörungsideologischen Querfront-Spektrum in Mitte, um unter dem Motto „Grundrechte verteidigen – sage NEIN zur Diktatur“ gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu demonstrieren. Auf Schildern waren auch antisemitische Verschwörungsmythen zu lesen.
11.04.2020	Mitte, Rosa-Luxemburg Platz	„Grundrechte verteidigen – sage NEIN zur Diktatur“	Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Ca. 500 Menschen aus dem verschwörungsideologischen Querfront-Spektrum versammelten sich unter dem Motto „Grundrechte verteidigen – sage NEIN zur Diktatur“, um gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu demonstrieren. Ein Teilnehmer hatte ein Schild bei sich, auf dem „In Deutschland wird niemand verfolgt, Herr Spahn! Kein Jude, kein Virus! Keine Zwangsimpfung, keine Zwangsarbeit, keine Zwangssterilisation!“ zu lesen war.
18.04.2020	Mitte, Rosa-Luxemburg-Platz	nicht bekannt	Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Auf einer Versammlung am 18. April in Mitte, auf der gegen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie demonstriert wurde, trug eine Person eine Armbinde mit einem sogenannten „Judenstern" und verharmloste damit die antisemitische Politik im Nationalsozialismus.
25.04.2020	Mitte	nicht bekannt	Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Auf einer Kundgebung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie in Mitte wurde sich diverser Verschwörungsmythen und den Nationalsozialismus relativierender Vergleiche bedient.
02.05.2020	Mitte	nicht bekannt	Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Auf einer Versammlung wurde gegen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie demonstriert. Eine Person trug

			eine Armbinde mit einem sogenannten „Judenstern", wodurch die antisemitische Politik im Nationalsozialismus verharmlost wurde.
06.05.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	nicht bekannt	Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Auf einer Versammlung vor dem Bundestag gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie bediente sich ein Teilnehmer Verschwörungsmythen und antisemitischen Aussagen. In einer Rede, die er an die Polizei richtete, sagte er unter anderem: „Würdet ihr die Busfahrer von Auschwitz sein. (...) Ihr macht das gleiche! Ihr seid Mittäter."
09.05.2020	Mitte, Alexanderplatz	nicht bekannt	Schoa-Verharmlosung auf Versammlung: Unter den Teilnehmenden einer Versammlung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie befand sich eine Person, die eine Armbinde mit einem sogenannten „Judenstern" mit der Inschrift „Jude" trug.
16.05.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	„Berlin sagt nein zum Coronawahnsinn. Grundrechte und Verfassung verteidigen, jetzt“	Schoa-Verharmlosung auf Versammlung: Eine Person trug auf einer Versammlung auf der Wiese vor dem Bundestag ein T-Shirt mit einem sogenannten „Judenstern" und der Inschrift „ungeimpft".
16.05.20	Mitte	nicht bekannt	Am 16. Mai versammelten sich in Mitte Personen, um u. a. gegen einen „neuen digitalen Holocaust in Deutschland" zu demonstrieren.
23.05.2020	Mitte, Tiergarten	„Heimat und Weltfrieden“	Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Bei einer Kundgebung an der Siegessäule gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie verbreitete mindestens eine Person Verschwörungsmythen zu „geheimen Mächten" und „den Rotschilds".
23.05.2020	Mitte, Brandenburger Tor	nicht bekannt	Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Eine Demonstrantin auf einer Versammlung protestierte u. a. gegen einen „neuen digitalen Holocaust in Deutschland". Mindestens zwei Personen zeigten Schilder mit Verschwörungsmythen zum Feindbild Rothschild.

23.05.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	nicht bekannt	Antisemitische Rede: Ein Redner sagte auf einer Versammlung: „Im Deutschen Reich gab es keine Chasaren, keine Zionisten, keine Satanisten, keine Freimaurer, keine Jesuiten und alle die, die uns vernichten wollen."
30.05.2020	Mitte	nicht bekannt	Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Auf einer Kundgebung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie wurden antisemitische Verschwörungsmythen durch einen Redner verbreitet. Zudem trugen mindestens zwei Personen Jutebeutel mit den Schlagwörtern: „Klimawahn, Schuldkult, Impfzwang, Multikulti, Gendergaga“.
05.06.2020	Mitte	Kundgebung gegen die „israelische Besatzung“	Israel dämonisierende Aussagen auf Kundgebung: Auf einer antiisraelischen Kundgebung kam es zu Israel dämonisierenden Aussagen und Schoa-Relativierung. Auf einem Transparent wurde Gaza als „Ghetto“ bezeichnet. Ein Redner sprach von „Ethnischer Säuberung, „Apartheid“ und „Völkermord“ durch Israel.
06.06.2020	Mitte	„Sichere Straßen, sichere Heimat – Wer ist schuld an der Unsicherheit?“	Antisemitische Äußerungen auf einer Versammlung: Eine Rednerin sagte auf einer Versammlung, dass Nazi eine „Abkürzung für nationale Zionisten" sei.
06.06.2020	Mitte, Tiergarten	„Frieden, Freiheit, Wahrheit“	Bei einer Versammlung so genannter Corona Rebellen gegen Corona-Maßnahmentrug eine Person einen Jutebeutel mit den Schlagwörtern: „Klimawahn, Schuldkult, Impfzwang, Multikulti, Gendergaga".
13.6.20	Mitte	„Heimat und Weltfrieden“	Antisemitische Beleidigung auf Kundgebung: Journalistinnen und Journalisten, die eine Kundgebung aus dem Reichsbürger-Spektrum kritisch begleiten wollten, wurden unter den Rufen „Nazis raus" von dieser ausgeschlossen. Sie wurden außerdem als „Zionisten" und „Satanisten" beschimpft.
13.06.2020	Mitte, Lustgarten	nicht bekannt	Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Ein Redner sprach auf einer Kundgebung von einem „Angriffskrieg" durch „Satanisten" und „Zionisten" und sagte, dass man sich in der „Verteidigung" befinde.
20.06.2020	Mitte	„Corona Politik“	Schuldabwehr, antisemitische Äußerungen und Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Ein Redner sprach auf einer Kundgebung in Mitte davon, dass die deutsche Verantwortung für die Konzentrationslager

			eine Lüge sei. Des Weiteren verbreitete er Verschwörungsmythen.
27.06.2020	Charlottenburg-Wilmersdorf, Westend, Messegelände	„Corona Politik“	Erinnerungsabwehr und Verschwörungsmythen auf einer Kundgebung: Am 27. Juni sprach ein Redner bei einer Kundgebung in Charlottenburg von einem imaginierten Schuldkult und bediente sich Verschwörungsmythen zu Soros und Rothschild.
03.07.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	nicht bekannt	Antiisraelische Kundgebung, zu der u. a. ein der PFLP nahestehendes Netzwerk und Akteurinnen und Akteure aufgerufen hatten. Auf T-Shirts sowie mindestens einem Schild war als Motiv eine Landkarte des Mandatsgebiet Palästinas ohne die Umrisse Israels zu sehen.
04.07.2020	Charlottenburg (Messe) – Mitte (Hauptbahnhof)	„Corona Politik“	Auf einer Versammlung distanzierte sich der Redner zunächst von Antisemitismus, um schließlich diverse antisemitische Chiffren zu bemühen. Den Preis einer jüdischen Organisation, die im März an Bundeskanzlerin Angela Merkel verliehen worden war, bezeichnete er als „Medaille der Weltbänker“.
04.07.2020	Mitte	„Für Deutsche Kultur in Deutschland – Gegen Faschismus in der BRD“	Ein Teilnehmer trug auf einer Versammlung in Mitte ein T- Shirt, auf dem sich mit einer Schoa-Leugnerin solidarisiert wurde. Des Weiteren wurden wiederholt Journalistinnen und Journalisten durch Teilnehmende bedrängt.

01.08.2020	Mitte	„Das Ende der Pandemie – Der Tag der Freiheit“	Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Mehrere Akteure mobilisierten zu einer bundesweiten rechtsoffenen Versammlung unter dem Titel „Das Ende der Pandemie – Der Tag der Freiheit“. Als Hauptakteur traten unter anderem „Querdenken 711“ aus Stuttgart auf. Daneben riefen auch Akteure und Zusammenschlüsse aus rechtsextremen Spektren zur Teilnahme auf. Mindestens drei teilnehmende Personen zeigten den sogenannten „Judenstern“. In einem Fall hielt eine Person ein Schild mit der Aufschrift „Die [bildliche Darstellung einer Maske] ist der [bildliche Darstellung eines ‚Judensterns‘ mit der Inschrift ‚Jude‘] der Ungeimpften!“ Eine andere Person hatte sich ein Papierschild mit dem sogenannten Judenstern und der Aufschrift „ungeimpft“ an die Taille gehängt, in einem zweiten Schild wurde auf den Verschwörungsmythos QAnon Bezug genommen. Zwei Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich einen fünfzackigen gelben Stern mit der Inschrift „ungeimpft – ungechipt“ auf die rechte Brust geheftet. Ein Teilnehmer schrie den Gegendemonstrantinnen und Gegendemonstranten nahe des Denkmals für die im NS ermordeten Sinti und Roma zu „Ihr seid die Geiseln der Juden“. Ein Teilnehmer trug ein T-Shirt mit der Aufschrift „FCK ZION“. Die Rückseite des T-Shirts forderte auf, „Die Protokolle der Weisen von Zion“ zu lesen. Ein Teilnehmer trug ein T-Shirt mit der Aufschrift „Weltfrieden“ auf der Vorderseite, auf der Rückseite wurden Repräsentanten der „Alternativen Medien“ aufgezählt. Die Liste endete mit dem verstorbenen Schoa-Leugner Ernst Zündel. Ein Teilnehmer trug ein Schild mit der Aufschrift „Freie Menschen tragen keine Maske – Gegen die globale Diktatur“. Darunter wurde auf einen Blog verwiesen, der antisemitische Inhalte verbreitet. Ein Teilnehmer trug ein Schild, auf dem die Portraits von Angela Merkel und George Soros durchgestrichen waren. Ihnen gegenüber waren Portraits von Donald Trump und Wladimir Putin platziert. Hinzugefügt

			worden war außerdem ein Q in den Farben der USA und des Deutschen Reichs. Ein Teilnehmer trug ein Plakat, auf dem Pizzastücke abgebildet waren – ein Verweis auf den Verschwörungsmythos „Pizzagate“. Ergänzend stand dazu: „Die Freunde von Jeffrey Epstein sagen, wir sollen uns alle impfen lassen.“ Zwei Teilnehmende präsentierten ein Banner mit einem durchgestrichenen Hakenkreuz, dessen Haken aus Mundnasenschutz, einer Spritze, einer Kamera mit einem sehenden Auge und einer Kreditkarte bestanden. Eine der beiden Personen zog in einem öffentlich zugänglichen Video-Stream Parallelen zur Anfangszeit der NS-Diktatur und legte nahe, man befände sich auf dem Weg zu einem Verbrechen mit den Ausmaßen der Schoa: „Es hat ja damals auch nicht gleich mit Vergasung von Juden angefangen.“ Ein anderer Teilnehmer trug ein T-Shirt, auf dem zu Solidarität mit der inhaftierten Schoa-Leugnerin Ursula Haverbeck aufgerufen wurde.
01.08.2020	Mitte, Tiergarten	„Das Ende der Pandemie – Der Tag der Freiheit“	Verschwörungsmythen auf Kundgebung: Ein bekannter verschwörungsideologischer Vegan-Koch, der seit Mai 2020 auf Versammlungen und auf seinem Telegram-Kanal zahlreiche antisemitische Äußerungen tätigte, war vor Ort und verbreitete antisemitische Verschwörungsmythen von einem „globalen Genozid von sieben Milliarden Menschen“, den „die Weltbanker“ und „Familien wie Rothschilds und Rockefeller“ planen würden.
02.08.2020	Mitte, Tiergarten	„Fest für Freiheit und Frieden“	Ein Redner zog auf einer verschwörungsideologischen Versammlung in Mitte einen impliziten Vergleich zwischen Adolf Eichmann, der sich vor Gericht in Jerusalem auf einen Befehlsnotstand berief, und dem Polizeibeamten, der am Samstag am Mikrofon die Auflösung der Kundgebung in der Straße des 17. Juni bekannt gab.
02.08.2020	Pankow, Prenzlauer Berg	„Hand in Hand ohne Distanz“	Bei einer Versammlung im Mauerpark wurde das Lied „Ich sehe was, was du nicht siehst“ von Lisa Fitz abgespielt. In diesem Lied werden unter anderem die „Rothschilds“ und „Soros“ genannt und in Kontext von „Schattenstaat“ und „Gierkonzernen“ gebracht.

15.08.2020	Mitte	„Heimat und Weltfrieden“	Ein Redner imaginierte auf einee Kundgebung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie einen „Schuldkult", der beendet werden müsse. Zudem wurden Verschwörungsmythen verbreitet.
17.08.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	„Mahnwache GG 139/GG146“ Daueranmeldung 16.08.-31.12	Rednerinnen und Redner bedienten diverse antisemitische Stereotype und sprachen von „Politik- Marionetten", „Finanzfaschismus" und „gekauften Medien". Unter den Teilnehmenden waren zudem QAnon Bezüge zu sehen.
28.08.2020	Mitte, Unter den Linden, Brandenburger Tor	nicht bekannt	Vor der Botschaft der Russischen Föderation fand eine Versammlung statt, auf der Teilnehmende einen Friedensvertrag für Deutschland forderten. Ein solcher Vertrag könne nur zwischen Trump und Putin vereinbart werden. Ein Redner betrieb eine antisemitische Täter-Opfer-Umkehr in Bezug auf die Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg. Er sagte, dass diesen „nicht wir [Deutsche] wollten, dass das ein Werk der Zionisten war“, aber „diesen [Zionisten] wird nun das Handwerk gelegt“. Vor dem Brandenburger Tor fand die erste Querdenken-Versammlung des Wochenendes statt. Vor der Bühne waren schwarz-weiß-rote Symboliken sichtbar. Unter den Teilnehmenden trugen zwei Personen Kleidungsstücke mit antisemitischen Äußerungen: Die eine Person trug ein T-Shirt, auf dessen Rückseite ein sogenannter „Judenstern“ mit der englischen Bezeichnung für „geimpft“ und ein angedeuteter Mikrochip abgebildet waren, die andere Person trug eine Weste mit einem Aufnäher, der sich gegen eine „Neue Weltordnung“ richtete und mit einem durchgestrichenen Davidstern versehen war.
29.08.2020	Mitte, Unter den Linden – Friedrichstr. - Torstr. - Brandenburger Tor	„Versammlung für die Freiheit – Berlin invites europe“	RIAS Berlin wurden fünf Fälle bekannt, in denen Teilnehmende den so genannten „Judenstern“ zeigten: Auf der Friedrichstraße trug ihn eine Person auf einem T-Shirt mit der Aufschrift „Corona“ auf der Brust, auf der Rückseite war ein Virus abgebildet, darunter stand: „Das vierte Reich“. Die anderen vier Personen befanden sich jeweils im Umfeld des Brandenburger Tors. Eine Person trug ihn auf dem T-Shirt mit der Aufschrift „ungeimpft“; ein weiterer Mann hatte sich als historischer

			Pestarzt verkleidet und den „Judenstern“ mit der Inschrift „Jesund“ (sic) angeheftet. Er trug einen Kartonwürfel, auf dem u. a. stand „Niemand hat das Recht Merkel zu gehorchen“ (in Anspielung auf ein Zitat von Hannah Arendt), zudem war auch hier ein „Judenstern“ mit der Inschrift „Jesund“ angeheftet. Des Weiteren war auf einem Ziehwagen ein Schild aufgestellt mit der Aufschrift „Die [bildliche Darstellung einer Maske] ist der [bildliche Darstellung eines ‚Judensterns‘ mit der Inschrift ‚Jude‘] der Ungeimpften!“ Und wie am Vortag trug eine Person ein T-Shirt, auf dessen Rückseite der „Judenstern“ mit der englischen Bezeichnung für „geimpft“ und ein angedeuteter Mikrochip zu sehen waren. Weitere antisemitische Vorfälle: Am Denkmal zur Erinnerung an die Kindertransporte und die Deportation von Kindern 1938-1945 am S/U-Bahnhof Friedrichstraße wurde die Zeitung des „Demokratischen Widerstand“ ausgelegt. Am Regenschirm einer Teilnehmerin hingen mehrere Flugblätter, darunter die Reproduktion eines berüchtigten antisemitischen Wandbildes, das eine kleine Elite an einem von Unterdrückten getragenen Monopolyspielbrett darstellt. Die Zeichnungen der Gesichter der Monopoly Spieler rekurrierten dabei auf stereotype antisemitische Darstellungen. Eine weitere Person behauptete über eine mitgebrachte Soundanlage, „Nazi“ stünde für „National-Zionisten“. Am Pariser Platz wurde ein Transparent mit einem verschwörungsideologischen Bild gezeigt. Das Bild legte nahe, der Pergamonaltar im Berliner Pergamonmuseum sei der „Thron Satans“. Neben dem „Satan“ in der Bildmitte waren weitere Personen in Pyramiden abgebildet, darunter auch George Soros. Zudem wurde ein „Friedensvertrag“ gefordert, und es waren eine Odalrune sowie ein angedeutetes Hakenkreuz abgebildet. Zwei Personen mit einer Israelfahne wurden am Brandenburger Tor als „Ritualmörder“, „Kindermörder“ und „Raubmörder“ beschimpft. An der Spitze des Demonstrationszugs adressierte eine Person mit Ordnerweste

			und Megaphon Journalistinnen und Journalisten mit der die Schoa bagatellisierenden Aussage „Da macht ihr mit, damals sind Leute vergast worden. Ihr unterstützt das alle.“ Gegenüber einem Team von Journalistinnen und Journalisten verbreitete ein Mann Inhalte der Reichsbürgerbewegung und des QAnon-Verschwörungsmythos. Er behauptete, Amerika sei durch „zionistisches Hochgradfreimaurergeld“ etabliert worden, was schließlich den Ersten Weltkrieg ausgelöst habe. Teilnehmende demonstrierten aus dieser Versammlung heraus vor der US-Botschaft am Pariser Platz und später Unter den Linden vor der Botschaft der Russischen Föderation und forderten, wie schon am Vortag, einen „Friedensvertrag“. Unter den Teilnehmerenden waren viele Reichsbürgerinnen und -bürger und eine Vielzahl schwarz-weiß-roter Symboliken. Später hielt dort ein bekannter Vegan-Koch eine Rede, in der er von einer „Neuen Weltordnung“ sprach, für die er „Rothschild und Rockefeller“ verantwortlich machte.
29.08.2020	Mitte, Tiergarten		Bedrohung und Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Die zentrale Kundgebung von Querdenken 711 fand auf der Straße des 17. Juni bis zur Siegessäule statt, wo sich am Nachmittag des 29. August eine diffuse und unübersichtliche Mischung von politischen Spektren zusammenfand. Regenbogenfahnen, T-Shirts mit „Querdenken“-Aufschrift und vereinzelt auch Reichsfahnen waren zu sehen. Einer der Rednerproklamierte wie viele andere an diesem Wochenende: „Die Zeit ist reif für ein neues System“ und bezeichnete die Politik als „Unterhaltungsabteilung der Hochfinanz“. Im Kontext dieser Versammlung wurden RIAS Berlin antisemitische Äußerungen bekannt: Am Straßenrand befand sich ein selbstgemaltes Schild mit der Aufschrift „Soro$ + Gates not elected“. Ein Teil wurde in „blutiger“ Schrift geschrieben. Vor der Siegessäule hatten Teilnehmende zwischen zwei Straßenlaternen ein großes Transparent mit der Forderung „Stoppt Chemtrails und Soros“ gespannt.

			Ein Teilnehmer hatte einen Handwagen dabei, an dem mehrere Flugblätter hingen. Auf einem war das Eingangstor zu einem Konzentrationslager mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ zu sehen. Darunter stand „Was werden wir unseren Kindern sagen?“ Im Tiergarten wurde ein antisemitischer Zettel an einem Zaun hinterlassen. Darauf wurde die „Besatzung“ Deutschlands durch eine „Talmud-jüdisch-vatikanische Firma“ behauptet.
29.08.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	"Nie wieder Faschismus für Frieden und Freiheit"	Verschwörungsmythen und Schoa-Verharmlosung auf Kundgebung: Auch im Kontext einer Versammlung aus dem Reichsbürger-Milieu vor dem Bundestag dokumentierte RIAS Berlin antisemitische Äußerungen. Unter anderem hielt ein bekannter Vegan-Koch eine Rede, in der er klassische Chiffren und Narrative des modernen Antisemitismus bemühte. Eine der zentralen Aussagen war, dass die deutsche Regierung durch die „Rothschilds“ installiert worden sei. Diese wiederum würden Krieg gegen das deutsche Volk führen und Angela Merkel sei ihre Marionette. Er sagte: „Die NWO findet heute und hier sein [sic] Ende, in Deutschland.“ Ein rechtsextremer Videoblogger, der ebenfalls als Redner auftrat, sprach von sechs Millionen Versammlungsteilnehmenden und assoziierte diese Zahl auf verhöhnende Weise mit der Schoa: „Ich glaube es sind nicht sechs Million, es waren weniger, sechs Million sind eigentlich unmöglich, die hätten gar kein Platz auf der Straße da.“ Es wurden weitere antisemitische Äußerungen im Kontext dieser Versammlung bekannt: Zwei Teilnehmende hatten sich einen „Judenstern“ mit der Aufschrift „Ich habe ein Attest und werde nun diskriminiert“ um den Hals gehängt. Mindestens zweimal wurden Teilnehmer mit einem T-Shirt gesichtet, auf dem Solidarität mit einer verurteilten Schoa-Leugnerin gefordert wurde. Auf einem in schwarz-rot-weißen Farben gehaltenen Transparent wurde in englischer Sprache Freiheit für drei verurteilte Schoa-Leugner gefordert. An einem Absperrgitter war ein Plakat angebracht, auf dem die „Besatzung“

			Deutschlands durch eine „Talmud-jüdisch-vatikanische Firma“ behauptet wurde. Wie schon am Freitag trug ein Teilnehmer eine Weste mit einem Aufnäher mit einem durchgestrichenen Davidstern. Von den Akteurinnen und Teilnehmern dieser Versammlung ging später der „Sturm auf den Bundestag“ aus.
29.08.2020	Mitte, Tiergarten		Am Rande der Straße des 17. Juni im Tiergarten wurde ein Mann, der eine Kippa trug, bedrängt und bedroht. Die Teilnehmenden der Versammlung riefen dabei u.a.: „Ihr denkt, ihr seid die Herrenrasse“, „Ihr macht den Genozid im Mittleren Osten“ und „Setz‘ dir keine Kappe auf und mach hier kein auf bösen Juden, wenn du angegriffen bist, was ist das für eine ekelige Art.“ Eine Person aus der Versammlung spekulierte, das Ganze sei eine Inszenierung.
30.08.2020	Mitte, Brandenburger Tor	„Fest für Freiheit und Frieden“	Eine Rednerin forderte auf einer Versammlung am Brandenburger Tor „ein Geld ohne Zinseszins“ und begründete dies mit der Bibel.
09.09.2020	Mitte	nicht bekannt	Auf einer Versammlung gegen den Virologen Drosten gab ein Redner ein Interview, in dem er u. a. die antisemitische Verschwörungserzählung einer „NWO-Rothschild" verbreitete.
11.09.2020	Mitte, Tiergarten	nicht bekannt	Verschwörungsmythen um 9/11 wurden bedient: Das WTC sei gezielt gesprengt worden. Zudem wurde gerufen, dass die Schoa eine Lüge sei.
19.09.2020	Mitte	nicht bekannt	Auf einer Versammlung gegen Schwangerschaftsabbrüche kam es zu antisemitischen und die Schoa relativierenden Vergleichen. U. a. wurden auf Plakaten die NS-Begriffe „unwertes Leben“ und „Nie wieder“ verwendet.
03.10.2020	Mitte	„Frieden, Freiheit und Wahrheit“	Auf einer Kundgebung aus dem verschwörungsideologischen Spektrum der sogenannten Corona-Rebellen wurde u.a. von einer “Neuen Weltordnung" (NWO) gesprochen. Zudem leugnete ein Teilnehmer die Schoa.
03.10.2020	Lichtenberg, Hohenschönhausen	„Ein Volk will Zukunft, … Kapitalismus zerschlagen.“	Auf einer Versammlung der rechtsextremen Kleinstpartei „III. Weg“ wurden antisemitische Aussagen verbreitet. Einer der Redner sagte, dass Deutschland „den Jordan runtergehe" und betonte, dass er dies „ganz bewusst“ so formulierte. Er bezog

			sich dabei auf den Fluss Jordan, der durch Israel fließt. An der Versammlung nahm auch eine Gruppierung teil, die kurz zuvor durch gezielte antisemitische Aktionen zu Yom Kippur aufgefallen war.
09.10.2020	Charlottenburg-Wilmersdorf	„Bürger für den Frieden“	Auf einer Kundgebung wurden antisemitische Verschwörungsmythen verbreitet. Ein Redner sprach u. a. von „Hochfinanz", die Schuld an „dem verlorenen Krieg" sei.
11.10.2020	Mitte, Tiergarten	„Wir werden reden“	Ein Redner bediente auf einer verschwörungsideologischen Veranstaltung in Tiergarten unwidersprochen den Schuldkult-Mythos. Er sagte u. a.: „Ich liebe den deutschen Geist. Gebt eure Schuldgefühle endlich auf!"
25.10.2020	Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg	„Für die vollständige Wiederherstellung der Grundrechte“	Eine Person trug bei einer rechtsoffenen verschwörungsideologischen Versammlung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie ein T-Shirt, auf welchem sich diese Person mit einer inhaftierten Schoa-Leugnerin solidarisierte. Zudem verbreitete ein Redner antisemitische verschwörungsideologische Thesen.
26.10.2020	Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg	nicht bekannt	Vor einem Kino in Mitte fand eine verschwörungsideologische, christlich-fundamentalistische und rechtsoffene Versammlung statt, auf der der Umgang mit Maskenverweigerung mit antisemitischer Politik im Nationalsozialismus gleichgesetzt wurde.
31.10.2020	Mitte	nicht bekannt	Auf einer Versammlung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie wurden über einen Livestream antisemitische und verschwörungsideologische Aussagen verbreitet.
14.11.2020	Mitte	nicht bekannt	Auf einer Versammlung gegen die Maßnahmen zu Eindämmung der Covid-19-Pandemie antisemitische Verschwörungsmythen verbreitet.
18.11.2020	Mitte, Tiergarten, Bundestag	nicht bekannt	Auf einer Versammlung gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie wurden verschwörungsideologische Inhalte verbreitet. Zudem trugen einige Teilnehmende so genannte Judensterne mit verschiedenen Parolen wie „mündig" und „gesund + frei".
13.12.2020	Mitte, Bundestag	„Runder Tisch“	Auf einer Kundgebung wurden Verschwörungsmythen zu Soros und Hochfinanz befördert.

26.12.2020	Mitte	[Daueranmeldung] „Sofortiger Stopp der Coronamaßnahmen“ / „Shutdown den Shutdown“	Ein Redner zeigte auf einer verschwörungsideologischen Versammlung der Gruppe Querdenken 30 gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie einen Hitlergruß in Zusammenhang mit der Parole „Heil Spritze". Zudem zog er eine Analogie zum Faschismus und beendete seine Rede mit der Aussage „Impfen macht frei".

Berlin, den 14. April 2021

In Vertretung

Margit Gottstein
Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung